

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 3

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdotencocktail

von N. O. Scarpi

Ein kräftiger Mann bettelt auf den Strassen von Madrid. Ein Passant sagt:

«Schämt Ihr Euch nicht zu betteln? Ihr könntet doch arbeiten!»

«Señor», sagt der Bettler mit dem Stolz eines kastilianischen Granden, «ich habe Euch um Euer Geld gebeten, nicht um Euren Rat.»

*

Kaiser Kai-Tsung (938-979) hatte einen Ausschuss von Geschichtsschreibern zusammengerufen, denen es oblag, alle wichtigen Begebenheiten seiner Regierungszeit aufzuzeichnen. Eines Tages wandelte ihn die Lust an, zu lesen, was die Herren geschrieben hatten, und er verlangte, der Präsident des Ausschusses solle ihm die Annalen zeigen.

«Wenn wir dir vorlesen sollen», sagte der Gelehrte, «was wir geschrieben haben, wären wir nicht mehr frei, die Geschichte deiner Regierungszeit unparteiisch darzustellen, und könnten vor allem nicht, ohne Schaden für uns, unser Urteil über deine Fehler abgeben.»

«Wie?» fragte Kai-Tsung, «ihr schreibt auch meine Fehler nieder?»

«Gewiss; sonst wäre unser Werk am Ende nichts als ein Lobgesang und würde deinen Nachfolgern nicht so nützen, wie es ihnen nützen sollte.»

Das fand der Kaiser richtig, und er verordnete, der regierende Herrscher dürfe niemals lesen, was über ihn geschrieben wurde.

*

Heinrich IV. war in die Herzogin von Beaufort verliebt und wollte sie unbedingt heiraten. Er schickte Sancy als Botschafter nach Rom, um beim Papst die Trennung der Ehe mit der Königin Margarethe zu erreichen. Als Grund sollte Margarethes lockerer Lebenswandel angegeben werden. Sancy aber weigerte sich und sagte freimütig:

«Sire, eine Kurtisane ist soviel

wert wie die andere, und so ist es schon besser, Ihr behaltet die, die Ihr habt.»

*

Giovanni Rosini, Verfasser der «Nonne von Monza», einer Fortsetzung der «Promessi sposi», sagte beständig:

«Der arme Manzoni kann mir nicht verzeihen, dass ich mit meiner «Nonne von Monza» seine «Promessi sposi» umgebracht habe.»

Dennoch wollte er Manzoni besuchen und sagte zu dem Diener:

«Melden Sie Don Alessandro, dass der Verfasser der «Nonne von Monza» ihn zu sprechen wünscht.»

Der Diener kam mit der Antwort zurück:

«Don Alessandro lässt den Autor der «Nonne von Monza» bitten, seinen Namen zu nennen, da er nicht weiss, um wen es sich handelt.»

*

Die berühmte Tänzerin Taglioni wurde einmal in Wien von einem übelwollenden, durch Intrigen aufgehetzten Publikum ausgepöfien. Da trat sie an die Rampe und sagte:

«Meine Damen und Herren, es ist leicht zu merken, dass Sie alle in der Absicht hergekommen sind, mich auszupöfien und zu verhöhnen; das ist Ihr einziger Wunsch, Ihr einziges Verlangen. Nun will ich Ihnen auch meinen einzigen Wunsch, mein einziges Verlangen nicht verschweigen. Mögen Sie sich doch alle, wenn Sie das Theater verlassen, den Hals brechen!»

Und damit setzte sie unter schallendem Gelächter und Beifall die Vorstellung fort.

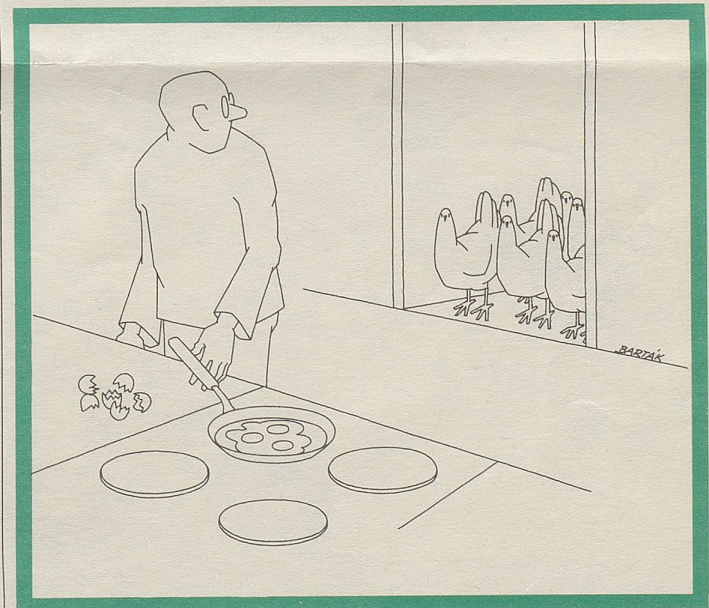
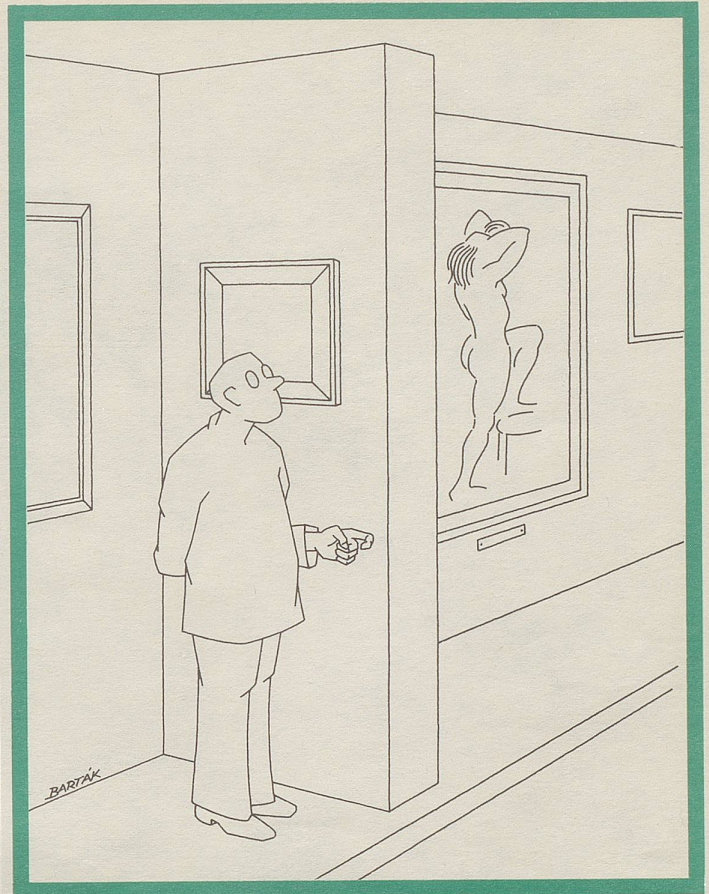
*

Der Maler Sauvage schickte seinen Lehrjungen zwei Würste holen. Der Junge konnte der Versuchung nicht widerstehen und ass unterwegs die eine Wurst. Sauvage betrachtete die einsame Wurst und fragte:

«Wo ist die andere?»

Worauf der Lehrjunge gelassen erwiderte:

«Das ist ja die andere.»



Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen